

Trinh T. Minh-ha

Filmemacherin, Autorin und
Musikerin.

Geboren in Vietnam, emigrierte
1970 nach Amerika. Lebte und
unterrichtete in Paris von 1974/75,
in Dakar (Senegal) 1977-80.

Studierte Musik und Komposition
sowie Französische Literatur und
Musikethnologie in Vietnam, auf
den Philippinen, in Frankreich und
in den USA.

Zahlreiche Publikationen: u.a.

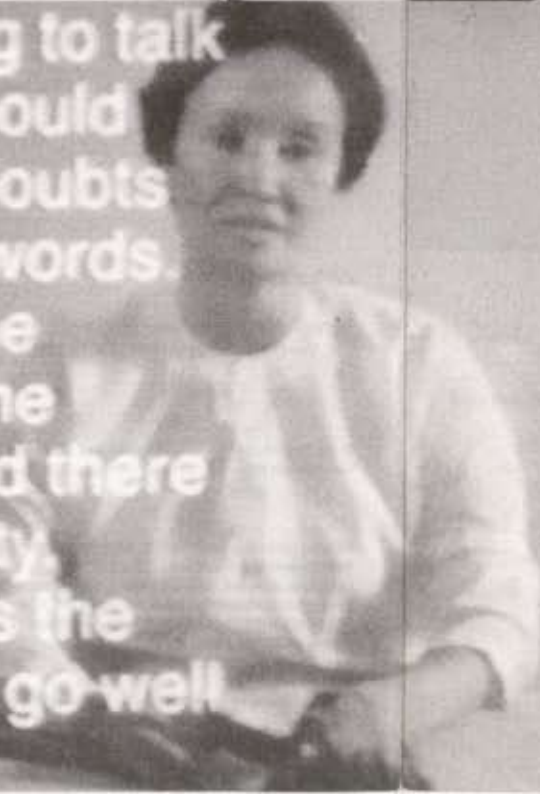
"Woman, Native, Other" (Writing
Postcoloniality and Feminism) 1989,
"When the Moon Waxes Red"
(Representation, Gender and
Cultural Politics) 1991, "Framer
Framed" (Filmscripts and Interviews)
und Mitherausgeberin von "Out
There: Marginalisation in
Contemporary Culture", 1990.

Sie unterrichtet Women's Studies an
der University of California, Berkeley
und Film an der San Francisco State
University. Zur Zeit arbeitet sie an
der Fertigstellung ihres neuesten
Films "A Tale of Love".



Filme von *Trinh T. Minh-ha*

I am willing to talk
but you should
not have doubts
about my words.
There is the
image of the
woman and there
is her reality.
Sometimes the
two do not go well
together!



男
man

女
Woman

Filme von

Trinh T. Minh-ha

Reassemblage Senegal, 1982. 40 min, Farbe, Regie, Kamera, Buch und Schnitt: Trinh T. Minh-ha. Produktion: Jean-Paul Bourdier und Trinh T. Minh-ha.

Während einer dreijährigen Gastprofessur für Musik am Institut National des Arts in Dakar (1977-80) drehte Trinh T. Minh-ha Reassemblage mit einer 16 mm Kamera. Der Ton wurde synchronisiert. Der Film ist eine Untersuchung und Kritik des ethnologischen Blicks auf das Dorfleben in Senegal. Trinh T. Minh-ha zeigt Muster und Rituale des täglichen Lebens, eine visuelle Studie der Tätigkeiten von Frauen in ruhigen, leuchtenden Bildern. Reassemblage hebt sich bewußt von den gängigen Codes des ethnographischen Dokumentarfilms ab und leistet Widerstand gegen die Assimilation des "Anderen" im konventionellen Sinn dieses Genres.

Naked Spaces - Living is Round Westafrika, 1985. 135 min, Farbe, Regie, Kamera, Drehbuch, Schnitt: Trinh T. Minh-ha. Produktion: Jean-Paul Bourdier, Stimmen: Barbara Christian, Linda Peckham und Trinh T. Minh-ha.

Wie der Titel andeutet, arbeitet Trinh T. Minh-ha in diesem Film über Stammesarchitektur in verschiedenen westafrikanischen Landschaften und deren häuslichen Lebensräumen. Die ZuschauerInnen werden in einen meditativen und kritischen Prozeß des Sehens, Hörens und Zuhörens verwickelt. Der Kommentar blendet sich zu gewissen Zeiten ein, dann überschneidet er sich wieder mit den Klängen des alltäglichen afrikanischen Lebens, und die Stimmen (inklusive Trinh's eigener) "fragen nicht nur nach dem, was man sieht, sondern danach was man sehen kann."

Surname Viet Given Name Nam 1989. 108 min, Farbe und schwarz-weiß. Regie, Buch, Schnitt: Trinh T. Minh-ha, Kamera: Kathleen Beeler, Inszenierung, Licht und Koproduktion: Jean-Paul Bourdier, Mit Khien Lai, Ngo Kim Nhuy, Tran Thi Bich Yen, Tran Thi Hien, Lan Trinh und Sue Whitfield.

Trinh wendet ihre Aufmerksamkeit den vielfältigen Schichten von Mythen und Geschichte zu, welche die Erkenntnis und Wahrnehmung der vietnamesischen Frauen geprägt haben. In sehr spezifischer Weise beleuchtet sie die Konventionen des filmischen Interviews, der Darstellung und der "oral history". Zentral in Surname Viet Given Name Nam sind nachinszenierte Gespräche mit vietnamesischen Emigrantinnen, die auf realen Aufzeichnungen basieren. Der Film stellt Fragen über Identität, Kulturverständnis, die Rolle der Frauen beim Aufbau einer neuen Gesellschaft, über Gedächtnis und Gegenwart sowie die Übersetzung von Kulturen.

Shoot for the Contents China, 1991. 101 min, Farbe, Regie, Buch und Schnitt: Trinh T. Minh-ha. Kamera: Kathleen Beeler, Inszenierung und Licht: Jean-Paul Bourdier, Ton: Jim Kallett, Lynn Sachs, Dina Ciraulo. Produktion: Jean Paul Bourdier und Trinh T. Minh-ha. Mit Ying Lee-Kelley, Dewi Yee, Wu Tian Ming; Mayfair Yang, Clairmonte Moore. Kalligraphie und Zeichnung: Fu Wen-Yan.

Trinh positioniert diesen Film einmal mehr an der Schwelle von Innen- und Außensicht. Ein Film über China als Rückkehr zu einem kulturellen Erbe - liegt die vietnamesische Kultur doch an der Kreuzung zwischen der indischen und chinesischen. Die Filmemacherin reflektiert politische und kulturelle Fragen von Macht und Veränderung nach den Ereignissen auf den Tiananmen Platz. Worte von Mao und Konfuzius, Bilder von chinesischen Landschaften, eine Reihe von Interviews und ein Gespräch über das Filmemachen in China bilden ein komplexes Gefüge von Aussagen und Kontrapunkten.

Eines der unverwechselbarsten Kennzeichen des Independent Cinema und Video der 80er Jahre ist sein Versuch, Oppositionen zu überdenken, zu brechen und zu zerlegen, welche die Macht der Konvention zu Abstraktionen verhärtet hat. Kein(e) andere(r) Künstlerin hat sich so konsequent in diesem schwierigen Terrain des Dualismus und dessen Schwindlichkeiten engagiert wie Trinh T. Minh-ha. Man kann Trinh's Arbeit unmöglich mit konventionellen Dichotomien wie "Theorie versus Praxis" oder "Dichtung versus Kritik" beschreiben (Trinh ist sowohl Poetin als auch Filmemacherin, und sowohl Theoretikerin als auch Künstlerin). Politisch gesehen, kämpft sie gegen die Unterschiede wie "Erste Welt" versus "Dritte Welt" (geboren in Vietnam, hat sie in Paris, auf den Philippinen, Senegal und den USA gelebt).

In all ihren Filmen und Texten gilt ihre Aufmerksamkeit den Grenzen, den Schnittstellen und Kreuzungspunkten von Grenzlinien, der Erschließung "neuer Räume", die sichtbar werden, wenn offensichtlich Entgegengesetztes in Spannung gehalten wird. Oder mit Trinh's eigenen Worten: "Grenzlinien bleiben dann strategisch und zufällig, sodaß sie sich ständig selbst abschaffen. Dieser 'neue' Raum, der immer im Entstehen ist, interessiert mich am meisten von allem was ich tue." Auszug von Judith Mayne anlässlich der Verleihung des Maya Deren Awards an Trinh T. Minh-ha 1991.

Berlin

Kino fsk

in Kooperation mit Blickpilotin e. V.
Segitzdamm 2
Ecke Oranienplatz/Prinzessinnenstraße
10969 Berlin (U: Kottbusser Tor, Bus 129, 140)
Tel: 614 24 64

Samstag, 3. 6. 18.30: Naked Spaces - Living is Round
Sonntag, 4. 6. 19.00: Surname Viet Given Name Nam
Montag, 5. 6. 19.00: Shoot for the Contents
Dienstag, 6. 6. 19.00: Reassemblage
anschließend Diskussion in Anwesenheit der Künstlerin



Künstlerhaus Bethanien (Studio 1)
Mariannenplatz 2
10997 Berlin
Tel: 616 90 315

Mittwoch, 7. 6. 19.00: "Of Intervals and Boundary Events (Film, Art and Cultural Politics)" Vortrag von Trinh T. Minh-ha

München

Filmmuseum

in Kooperation mit dem Kunstverein München
St. Jakobs-Platz 1
80331 München
Tel: 233 223 48

Montag, 5. 6.
18.00: Naked Spaces - Living is Round
21.00: Surname Viet Given Name Nam

Dienstag, 6. 6.

18.00: Surname Viet Given Name Nam
Mittwoch, 7. 6.

18.00: Shoot for the Contents
21.00: Naked Spaces - Living is Round

Donnerstag, 8. 6.

21.00: Reassemblage; Diskussion in Anwesenheit der Künstlerin
Freitag, 9. 6.

20.00: "Of Intervals and Boundary Events (Film, Art and Cultural Politics)" Vortrag von Trinh T. Minh-ha (Eintritt frei für Mitglieder des Kunstvereins)

Wien

Depot

Messeplatz 1
1070 Wien
Tel: 522 67 95

Mittwoch, 14. 6. 19.00: "Of Intervals and Boundary Events (Film, Art and Cultural Politics)"
Vortrag von Trinh T. Minh-ha

Filmhaus

Spittelberggasse 3
1070 Wien
Tel: 522 48 14

Donnerstag, 15. 6.

20.00 Reassemblage
anschließend Diskussion in Anwesenheit der Künstlerin
Freitag, 16. 6.

20.00 Naked Spaces - Living is Round
Samstag, 17. 6.

20.00 Surname Viet Given Name Nam
Sonntag, 18. 6.
20.00 Shoot for the Contents

Zürich

Trinh T. Minh-ha's Filme sind vom 10.-12.6. im Filmpodium zu sehen, der Vortrag findet am 13.6. um 20.00 in der Shedhalle statt.

Trinh T. Minh-ha (Texte, Interviews und Drehbuch zu "Shoot for the Contents") 112 S., Hgb. Kunstverein München, SYNEMA, Wien und Blickpilotin Berlin, 1995 erscheint zur Filmreihe.

Initiiert und organisiert von Madeleine Bernstorff, Berlin und Hedwig Sachsenhuber, Kunstverein München.

In Kooperation mit Annette Sievert, Künstlerhaus Bethanien, Berlin; fsk, Berlin; Blickpilotin, Berlin; Jan Christopher Horak, Filmuseum München; Ursula Biemann, Shedhalle Zürich; Filmpodium Zürich; Stella Rollig, Marlene Ropac, Depot Wien; Filmhaus Wien, Yann Beauvais, American Center, Paris.

Gestaltung: Dorit Margreiter

Berlin

unterstützt durch die Senatsverwaltung für Kultur - KünstlerInnenprogramm, Berlin

Wien

unterstützt von BMWFK, Kuratorin Stella Rollig